

Wahlgewinnung eines Gerichtsbeamten.

Berlin, 12. Nov. Nach Unterzeichnung von Goldmark ist der Justizdirektor Karl verwaltete die Wirkstoffgebelde des Amtsgerichts für die Zeugengebühren, Beschaffung von Materialien usw. verwendet werden, außerdem auch Gelder der Einkaufszentrale für die Beamten. Duster war ein Besucher der Rennbahn und hat die ihm zugehörigen Gelder hier oder sonst im Spiel verloren. Er hat nun ein sehr beschwerliches Leben.

Zentrumskandidaten in Schlesien.

Breslau, 12. Nov. Die Zentrumspartei stellte als Kandidat für den Reichstag auf: Oberkammeranwalt Schulte-Breslau; den Landtag: Geheimrat Dr. Porck-Breslau. Die Partei Niederschlesien wurde aufgestellt für den Reichstag: Harzer Willens. Sämtliche Kandidaten werden dem Reichstag bzw. dem preussischen Landtag zur Wahl angeboten.

Hilfe für das rheinische Notstandsgebiet.

Köln, 12. Nov. Der Rheinische Provinzialrat hat für die durch das Hochwasser Geschädigten eine erste Hilfe in Höhe von 200 000 Mark bewilligt.

Achtundentag im Saargebiet.

Saarbrücken, 12. Nov. Auf Grund des Beschlusses der Regierungskommission des Saargebietes vom 1. November ist der Achtundentag im Saargebiet ab dem 8. November gesetzlich festgelegt.

Parlamentstreit der italienischen Opposition.

Rom, 12. Nov. Die italienischen Oppositionsparteien haben einen langen Beschluß gefaßt, der das parlamentarische Arbeiten fernbleiben werde, da die politische Lage die gleiche sei, gegen die sie sich am 2. Juni ausgesprochen haben.

Mussolini droht mit der Diktatur.

Rom, 12. Nov. Der italienische Premierminister Mussolini erklärte dem Vertreter der „Chicago Tribune“, daß er gegebenenfalls zum äusseren Zwang, das heißt zur Auflösung der Kammer und zur Verhängung der Diktatur, greifen würde.

Neue Ministerernennungen in England.

London, 12. Nov. Zum Minister für Post und Telegraphie wurde Sir William Mitchell, zum Minister für das Reichswesen Oberst Wilfrid Dorell, zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Lord Rensel Mac Neill ernannt.

S. A. 3^e endgültig in amerikanischem Besitz.

New York, 12. November. Der auf Reparatur im amerikanischen Besitz übergegangene, nachdem der Marinevertrag der Vereinigten Staaten die Lebergabepapiere unterzeichnet hat. Die Verabsichtigung an die deutsche Regierung steht bevor. In den nächsten Tagen wird dann auch die Taufe auf den Namen „Los Angeles“ vorgenommen werden. Das Luftschiff wird nach der Taufe in kurzen Zwischenräumen zu mehreren Probefahrten aufsteigen und voraussichtlich New York, Philadelphia und Washington berühren. In Marinekreisen beschäftigt man sich endlich mit der Einrichtung dauernden Transozeanverkehrs für Passagiere und Frachten.

Aus der Heimat

Spangenberg, 13. November 1924.

Bei Eintritt der Dunkelheit ist von den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern für ausreichende und sichere Beleuchtung der Hausfluren, Treppen und Gänge so lange zu sorgen, als diese Verhältnisse durch den schon bestehenden Verfall offen stehen. Zur Vermeidung von Unfällen und der dadurch entstehenden Schadenersatzpflicht ist auf gewissenhafte Erfüllung der Vorschriften zu achten.

Bei Viehzählung. Für Montag, den 1. Dezember, ist eine Viehzählung angedeutet, die sich auf alle landwirtschaftliche Nutztiere, Truppen und Federwild erstreckt. Die Zählung in H. N. erfolgt auf dem Wege der Ausfüllung der Fragebogen durch die Hauswirtschaftsvorstände. Hinsichtlich der von den Viehhältern auszufüllenden Angaben über ihren Viehbestand wird in jeder Weise das Amtsgeheimnis gewahrt. Die Angaben werden nur zu statistischen, also nicht zu anderen Zwecken Verwendung finden.

Die Rückkehr der alten Reichsmark. Mit dem Aufheben des Bankgesetzes vom 30. August 1924 sind den nächsten Tagen herauskommenden neuen auf Reichsmark lautenden Noten ist das Ende der Papiermark-Wirtschaft in greifbare Nähe gerückt. Die Währungsverhältnisse haben die Folgen der Inflationserwartung und dem Deutschland führt wieder zu der alten Währungsform zurück, ein Vorgang, der schon rein äußerlich die feste Konsolidierung der Verhältnisse in Deutschland augenfällig macht.

Die neuen Reichsbanknoten. Die neuen Reichsbanknoten, und zwar über 10, 20, 50 und 100 Mark, sind in so großen Mengen hergestellt, daß sie in den nächsten Tagen in den Verkehr gebracht werden können. Die Verteilung der Entaufler-Reichsbanknote mußte wegen um etwa acht bis 10 Tage verschoben werden. Die Reichsbank hofft, den Verkehr in spätestens zwei Wochen vollständig mit den neuen Reichnoten tätigen zu können. Sie hofft die Bedingungen in Bezug auf Sicherheiten gegen Fälschung, gefällige Form und praktische Handhabung und künftliches Aussehen bei der Herstellung der Note berücksichtigt zu haben. Die Größe der neuen Reichsbanknote beträgt 75mal 150 Millimeter für die 10er, stetig

um je 5 Millimeter in der Höhe und 10 Millimeter in der Breite bis zur Größe des Tausenders von 95 mal 190 Millimeter, die Höhe einer Postkarte wurde also nicht überschritten. Der Farbton der Vorderseite ist beim 10er blau, beim 20er gelbbraun, beim 50er lilä, beim 100er blau.

Warnung vor Zugang ins rheinisch-westfälische Industriegebiet. In den letzten Wochen sind zahlreiche Personen, auch ganze Familien, sogar mit kleinen Kindern, aus den verschiedensten Gebieten des Reiches namentlich aus dem Osten, auf gut Glück in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk zugezogen, in der Hoffnung, dort Unterkunft und Arbeit zu finden. Vor einem solchen Zugzuge wird dringend gewarnt. Bei der überaus ungünstigen Wirtschaftslage des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit seiner immer noch riesigen Zahl von Arbeitslosen müssen die Zuziehenden damit rechnen, das herbeigeführte Gend noch zu vermehren und auf Arbeitslosenhilfe oder Armenpflege angewiesen zu sein.

Verfeld. Dem hiesigen Eisenbahnkriminalbeamten Seng gelang es, einen großartig angelegten Schwindel aufzuklären. Eine in einer süddeutschen Stadt fingierte Firma verkaufte Motoren; die Käufer mußten beim Abschluß eine größere Summe anzahlen, den Rest bei Vorlage des Duplikat-Fachbriefes entrichten. Da die Motoren nirgends eintrafen, wurde zuerst Eisenbahn Diebstahl angenommen, sämtliche Nachforschungen blieben aber erfolglos. Die Motoren sind nirgends zum Verkauf gekommen, die Firma war in einem kleinen Raum untergebracht, wo mit einer Schreibmaschine gearbeitet wurde, sämtliche Fachbriefe, die Leipzig als Abgangsort trugen, waren gefälscht.

Heilau. Hier treffen sich im „Gesellenhaus“ alljährlich 4 Statuer, die zusammen das schöne Alter von 320 Jahren haben. Rüstige unter 70 Jahren wollen sie an ihrem Spieltische nicht dulden.

Dorstadt. Ein bedauerlicher Unglücksfall stieß beim Drehen einer hiesigen Frau zu. Sie war im Versuch, auf einer Leiter zur Drechselmaschine hinauf zu steigen, als sie plötzlich von dem Drechselarm erfasst wurde. Sie erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopfe.

Hilfsrede. Unser Schäfer wurde nachts durch seine Hunde aus dem Schloß gelockt und war erstaunt, als er plötzlich drei Männer sah, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Stillstehen zwangen, um in aller Ruhe sich drei fette Schafe aus der Herde auszuwählen und damit zu verschwinden. Die Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Münchenbernsdorf. Auf dem Windmühlberg kam ein Kind, das die Einfriedigung umgangen hatte, einem Flügel der Mühle zu nahe. Es wurde so schwer verletzt, daß es bewußtlos vom Plage getragen werden mußte.

Aus der Welt und Land.

Ein neues Autounglück. Schon wieder ist infolge mangelhafter Fahrweise durch ein Auto ein schweres Unglück herbeigeführt worden, das ein Todesopfer gefordert hat und durch welches zwei weitere Personen schwer verletzt wurden. Das Unglück hat sich zwischen Staaken und Nauener See ereignet; der Chauffeur ist ein Berliner Schwarzfahrer. Er holte sich den schweren Wagen seines Dienstherrn aus der Garage um eine Probefahrt mit diesem zu unternehmen. Er lud zur Begleitung einen anderen Chauffeur ein. Die beiden fuhren nach Staaken und kehrten dort in einer Gasse ein. Als sie nach dem Weitergehen einiger Häuser vier weiterfahren wollten, da sie der Inhaber des Autos ein Ehepaar und einen Jungen doch mitzunehmen. Der Chauffeur wollte ein und fuhr mit dem Ehepaar nach Nauener See. Auf der Strecke dorthin kam ihnen ein Radfahrer, der Nauener Arzt Dr. Nebmann entgegen. Der Führer versuchte zu bremsen und auszuweichen, aber der Radfahrer wurde vom Rade gestoßen, fiel auf den Kopf und wurde von dem sich fälschlich stellenden Wagen heruntergeschleudert. Das Auto jauchte in den Straßengraben und blieb dort mit starker Beschädigung liegen. Die mitgenommene unbekannte Frau erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, dem Jungen wurden die Finger einer Hand durchgeschnitten. Dr. Nebmann muß durch den furchtbaren Anfall sofort getötet worden sein. Der Täter ist in der Dunkelheit verschwunden und bisher noch nicht aufzufinden gewesen.

Vier Knaben beim Spielen mit einer Sprengpatrone verunglückt. Nach der Sprengung von Lebersteinen einer Eisenbahnbrücke in Schönbuch bei Münsberg i. R. hatten Arbeiter eine etwa 25 Zentimeter lange Patrone liegen lassen. Einige Knaben nahen diese Patrone und benutzten sie als Spielzeug. Plötzlich explodierte sie, und vier Knaben, im Alter von 11 bis 14 Jahren, wurden sehr schwer verletzt.

Ermondung eines Polizeibeamten. Als der Gendarmerieadjutant Funke zwischen Krumbach und Althausen in Bayern zusammen mit einem anderen Beamten zwei Diebe festnehmen wollte, wurde er von einem der beiden erschossen. Der Mörder und sein Komplize ergriffen die Flucht. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Gedarbeter Pantraz Köfler aus Hofstetten bei Landsberg und um den 22 Jahre alten Händler Johann Wiedemann aus Stuttgart.

Dußer einer Freizeitsport. Ein Ingenieur aus Friedrichshafen ist durch einen unglücklichen Unfall auf einer Freizeitsport erschossen worden, die bei Wolfstetten in der Pfalz veranfaßt wurde. Als der Ingenieur aus einem Gehäus herorkam, wurde er durch zwei Schüsse in die Seiten tödlich getroffen. Einer der Jagdteilnehmer hatte seinen Hund gemeißelt. Der bei berührte er den Kahn des geladenen und entzündeten Gewehrs. Beide Schüsse gingen los und tödeten den Jagdteilnehmer.

Ein explodierendes Handgranate getötet. Auf dem Militärplatz bei Kadowar in Ungarn erklärte ein Oberleutnant den Mannschaften den

Verbrauch der Handgranate. Die Granate explodierte vorzeitig und rief den Kopf des Oberleutnants in Stücke. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, ob die tobbringende Granate fehlerhaft hergestellt oder die Explosion infolge unrichtiger Handhabung verursacht wurde.

Ein Orden der österreichischen Republik. Die österreichische Republik hat beschloffen, ein neu geschaffenes Ehrenzeichen an eine Reihe verdienter Männer zu verleihen. Das große goldene Ehrenzeichen erhielten der bekannte Jurist Dr. Franz Klein, der Wiener Polizeipräsident Schöber und der ehemalige Bürgermeister Wiens, Dr. Weisfärdner.

Ein Hochstaplergenie.

Die Betrügereien des Freiherrn v. Glogoffstein.

Am weiteren Verlauf des Prozesses gegen das Hochstaplergenie kam der Betrug mit Einfuhrbewilligungen zur Sprache. Ein Kaufmann wollte mehrere Waagons Lebensmittel einführen und bot Schwöre für die Beschaffung der Einfuhrbewilligung 10 000 Mark für jeden Waagon an. Schwöre setzte sich nun mit seinem Freund Glogoffstein in Verbindung, und dieser trat nun als Delegierter des Humanitären Roten Kreuzes auf. Da die Sache aber nicht so glückte, schickte er Einfuhrbewilligungen. Der Kaufmann hatte inzwischen erfahren, daß ein Schwindel eines Barons v. Glogoffstein mit Einfuhrbewilligungen beim Reichskommissar aufgedeckt worden war.

Bei einem weiteren Betrugsfall hatte es der Angeklagte zusammen mit Schwöre auf

9 Millionen Mark Kriesnoten

abgesehen. Durch Schwöre hatte Glogoffstein im Dezember 1919 in Erfahrung gebracht, daß der Bankier Glogoffstein in Breslau für 9 1/2 Millionen sogenannten Kriesnoten bezahlte, die während der Besetzung Polens ausgegeben worden waren. Diese Noten wurden jedoch nur Rückwanderern und Kriegsgefangenen eingelöst. Glogoffstein trat als Verbindungsoffizier Oberleutnant Freiherr von Nischhofen bei und erbot sich, die Kriesnoten zum vollen Wert beim Armeekommando Maderien einzutauschen. Da Glogoffstein aber durch verschiedene Zwischenfälle mißtraulich geworden war, trat Glogoffstein mit einem Korb voller Noten dem Arm, in voller Uniform mit dem Kour le morie und G. K. I im ersten Kote! Breslau unter dem Namen eines Freiherrn von Nischhofen auf. Zu seiner Überzeugung sah er sich in der Halle des Hotels plötzlich einem Familientage von Nischhofen gegenüber. Fluchtartig verließ der falsche Oberleutnant das Hotel und legte sich einen neuen Namen bei. Er versuchte dann unter diesem Namen mit gefälschten Schreiben die Herausgabe der Kriesnoten zu bewirken, aber auch dieser Streich schickte ihm nicht.

Nach Glogoffstein wurde der zweite Angeklagte, der Leutnant Hermes, vernommen, der sich als Adjutant des Freiherrn von Glogoffstein ausgegeben und mehrfach Beweise bei den Betrügereien geleistet hatte. Hermes sprach nur von seinem Mitangeklagten Derfel, ohne daß dieser sich dagegen wehrte. Der „Adjutant“ wollte sich der Tragweite seiner Handlungen nicht bewußt gewesen sein und schob die Hauptschuld auf den nicht ermittelten Schwöre.

Rundfunk.

The Radio-Worldwide. In der Woche vom 24. bis 30. November wird ein internationaler Rundfunkdienst durchgeföhrt, der in der ganzen Welt zu hören sein soll. Die Beteiligung der größten Sendestationen in den Vereinigten Staaten, Kanada, Kuba, Portorico, Australien und Hawaii ist sicher. Auch Südamerika macht mit. Übermittlungsstation für die amerikanischen Sendungen nach Europa ist Hastings (Nebraska); für die Transozeanprogramme werden kurze Wellen verwendet, die bekanntlich eine sehr große Reichweite haben. In England werden sich neun Stationen beteiligen, auch Beteiligung aus Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien wird erwartet. In jedem Abend soll zirka 2 Stunden gesendet werden; die anderen Staaten werden dafür sorgen, daß die Luft rein bleibt. Wenn man berücksichtigt, daß kürzlich ein Stützgarter Funkfreund mit einem gewöhnlichen Einröhren-Rückkopplungs-Empfänger und dazugehörigem Verstärker nachts zwischen 12 und 3 Uhr fünf bis sechs amerikanische Sender abhörte, steht für diese Woche ein sehr reichhaltiges internationales Programm zur Verfügung.

Notales.

Gedächtnis für den 16. November.

1632 Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen (1594) - 1766 * Der Komponist Rud. Kreutzer in Versailles († 1831) - 1855 * Der Dichter Joh. v. Bauff in Köln - 1916 (bis 18.) Buchdruckerschlag von Targu Jiu.

Logierbesuch und Fremdenzimmer. Hat sich Logierbesuch angemeldet, so gibt's gewöhnlich einige Verlegenheit. Beim Großstädter meist noch mehr als bei dem, der auf dem Lande wohnt. Bei ersterem nimmt der Gast ganz von selbst die weitgehendste Rücksicht, denn er kennt die Schwierigkeiten in Bezug auf die räumlichen Verhältnisse. Der Landbewohner indes hat in der Regel weit mehr Raum zur Verfügung, er hat sogar häufig ein eigenes Logierzimmer, das er reserviert. Die vier Bände schalten nun aber noch eine Behaglichkeit. In der Regel bringt man in Fremdenzimmern von reichen Häusern mehr, als man hier ganz absehen - alles das unter, was in die anderen Zimmer nicht mehr recht paßt, vielleicht auch alte Möbel, aus dem Elternhaus geerbt. Wer viel hier und dort zu Gast war, wird die Wahrnehmung gemacht haben, daß man es gewiß nicht an Aufmerksamkeit fehlen lassen, allein, man fühlt aus der neuen Einrichtung doch heraus, daß das Fremdenzimmer gewissermaßen ein Stiefkind ist. Das sollte es aber nie und nimmer sein. Wie nett läßt sich ein Vorkammer selbst mit „altem Kram“ doch aus

halten. Will man ein voriges tun, so lasse man die alten einfachen Möbel auch das Bett, weiß anstreichen und lackieren; sie erhalten dadurch ein recht vornehmes Aussehen, wobei es absolut nichts zur Sache tut, wenn die einzelnen Stücke verschiedenen Stilarten angehören. Durch einige nette Bemaltschaften noch wesentlich erhöht. Und hat man noch einen Teppich zur Verschönerung und stellt einen Blumenstrauß auf den Tisch, so wird dieser über die ihm zuteil gewordene Aufnahme besonders erfreut sein.

Zwischen Herbst und Winter.

Verborgenes Leben in der Natur.

Fast jeden Meß weiß die Natur in irgend einer Weise lebenderhaltend zu verwerten. So auch die Kälte. Daher tötet der Winter das Naturleben nicht, sondern er konserviert es vielmehr. In dem Baum, der schwarz und kahl seine Äste zum Himmel streckt, ruht das Leben keineswegs im Gegenteil: die Stoffwechselvorgänge der Bäume ist im Spätherbst sogar ziemlich lebhaft. Schon jetzt werden die Stoffe gebildet, die der Frühlingsknospe Nahrung geben; vor allem aber findet in vielen Bäumen gerade jetzt eine erhebliche Fettbildung und Aufspeicherung statt. Das Splintholz solcher Feitbäume, zu denen u. a. auch Linde, Birke und Kiefer gehören, enthält alljährlich

im Spätherbst sogar solche Fettmengen, daß man schon daran gedenkt hat, diese Teile des Holzes der menschlichen Ernährung zugänglich zu machen. Jedenfalls beruht die Stärke mancher in getreidearmen nördlichen Gegenden lebenden Völker, aus Weizen- oder Roggenvollkornmehl zu bereiten, auch nur auf dem Fettstoffreichtum des Holzes dieser Bäume. Im Frühjahr wandert das Fett aus dem Holz wieder nach außen, um an der Bildung der Knospen und Blätter teilzunehmen. Andere Bäume, z. B. Fichte, Tanne und Ahorn, speichern im Winter wieder beträchtliche Fettmengen in ihrem Holz auf, die gleichfalls im Frühjahr an die in der Bildung begriffenen Blätter abgegeben werden. Für den Baum bedeutet der Spätherbst also keine Ruhezeit. Nur das Wurzelwachstum tritt während des Winters in den Stillstand ein, weil die Wurzel sowohl in ihrem Wachstum, wie in ihrer Funktion in allererster Linie vom Wassergehalt des Bodens abhängt. Diesem Wasserbedürfnis der Wurzel ist auch in der äußeren Gestalt des Baumes Rechnung getragen, indem nahezu bei jedem Baum die Äste derart angeordnet sind, daß das Regenwasser zum großen Teil nicht geradenwegs auf den Boden, sondern vielmehr an ihnen entlang fließen muß, um endlich am Stamm herabzulinfen, unmittelbar zur Wurzel zu gelangen.

Der winterliche Wassermangel, der festgefrorene Boden, dem selbst die kräftigste Wurzel nur das aller-

notwendigste Wasser zu entziehen vermag, bedeutet eine Gefahr für die ausdauernden Pflanzen. Die Nadelbäume allerdings nicht, denn die Nadeln halten das Wasser, das in ihnen kreist, durch einen dichten Wachshautüberzug gerade über der Spaltöffnung. e sonst der Transpiration dient, vor dem Verdunsten. Bei manchen unserer immergrünen Pflanzen besteht ähnliche Einrichtungen, die ihnen das Überleben ihres Laubes während der kalten Jahreszeit gestatten. Viele Pflanzen aber, die trotz Kälte und Wassermangel den Winter im Schmutz ihres Laubes überdauern müssen, jedoch keinen schützenden Wachshautüberzug zu bilden vermögen, greifen zur Kollabierung. Die Pflanze legt sich mit Stern- oder rosettenförmig auseinandergelegten Blättern flach auf den Boden, und ist so den kalten, austrocknenden Einwirkungen nicht ausgesetzt; dann kann sie in der liegenden Stellung reichlich Wasser ansammeln, und endlich kann sie selbst von der schwersten Schneedecke nicht weggerollt werden. Eines der hübschesten Beispiele hierfür ist die Storch- oder Heiberschnabel, bei dem die wintertliche Kollabierung der im Sommer kräftig in die Höhe wachsenden Blätter ausnahmslos sehr schön in die Ausbildung gelangt. Die noch schneefreie Storchschnabel zeigt aber noch eine ganze Anzahl anderer, namentlich beim Gänseblümchen, beim Löwenmaul, bei Disteln usw.

Der Wahlkampf hat begonnen!

Die Sozialdemokratische Partei lautet für Sonntag, den 16. November zu der im Saale „Zum Goldenen Löwen“ um 4 Uhr nachmittags stattfindenden

Wahlerversammlung

ein. Es spricht Herr
Bezirkssekretär Felgenträbe

über die
Reichs- und Landtagswahlen

Die Einwohner von Spangenberg und Umgebung laden freundlich ein

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Spangenberg

Achtung! Achtung!
Bürger

Kommerzjäger Orbe, langjährig erfahrener Fachmann, ist hiebei hier eingetroffen und übernimmt die Vertretung sämtlicher Ungezeirer wie **Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Säulen, Wanzen** usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolgt innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch für Menschen und Haustiere unbedenklich. Vollige Ausrottung des Ungezeirers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich.
Bestellungen erbitten sofort unter Kommerzjäger Orbe and die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sportjacken, Sportstrümpfe, Strickanzüge
moderne Schürzen
Aug. Ellrich / Spangenberg

Suchen noch einige
Arbeiterinnen
für leichte Beschäftigung
M. Woelm A.-G.

Kupferne Kessel
liefert und mauert gebrauchsfertig ein
Otto Fenner

Was?

Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco Spange mit dem Drehtschlüssel? Die einzige Spange ohne Reparatur, die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der Feinstrick den eleganten und festen Sitz, ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten sowie Patente in allen Kulturstaaten. Gehen Sie sofort zum nächsten Geschäft und lassen sich solche kostenlos vorführen. Die Verkaufsstellen erkennen Sie an unsern Erhaco-Plakaten im Schaufenster.

Meine Erfinder und Fabrikanten:
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767

Inserieren bringt Gewinn!

Henko
Henkel's Walch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel!

Gemischter Chor
„Liedertänzer“
Sente Abend 9 Uhr
Gesangsstunde

Hugo Munzer / Spangenberg
Telephon Nr. 27 **Buchdruckerei** **Telegr.Adr. Zeitung**

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

Postkarten
Rechnungen, Briefumschläge
Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art
Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Mitgliedskarten
Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten, Beutel, Broschüren, Frachttarife, Vermählungskarten, Visitenkarten sowie alle sonstigen im geschäftlichen Leben gebräuchlichen Artikel, ein- und mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

Auslegung der Stimmliste f. d. Wahlen zum Reichs- und Landtag.

Die gemeinliche Stimmliste für die Wahl zum Reichstag und zum Landtag wird hiermit vom Sonnabend den 15. November bis einschließlich Sonnabend den 22. November 1924 und zwar an den Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags auf dem Bürgermeisteramt (Stadtschreiberei) zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

Jeder Wahlberechtigte, der die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben (Einspruch erheben). Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Insbondere werden auf die Wähler, die bei der letzten Wahl nicht in die Stimmliste eingetragen waren, auf vorliegendes hingewiesen.

Spangenberg, den 11. November 1924
Der Magistrat,
Schier

Finanzkasse.

Bedetermine durch Beamte der Finanzkasse finden bis auf Weiteres nicht mehr statt. Sämtliche Steuerpflichtige haben deshalb ihre Steuern rechtzeitig bei der Finanzkasse in Melsungen zu entrichten. Die Benutzung von Zahlkarten wird ihnen in ihrem eignen Interesse empfohlen.

Melsungen, den 10. 11. 24.
Finanzamt.